



1-2

Ziviler Ungehorsam 2.0

Soll die Klimabewegung zu Sabotage übergehen?

Dietrich
Becker-Hinrichs &
Kommentare



3

Konfliktmoderation for Future

Unser neues
Kooperationsprojekt

Sara Fromm



3

Erinnerungen

An drei für die
Werkstatt wichtige
Menschen

Für die Werkstatt:
Sven, Uli, Dietrich

Ziviler Ungehorsam 2.0 – Soll die Klimabewegung zu Sabotage übergehen?

In der Klimagerechtigkeitsbewegung macht sich das Gefühl breit, Demonstrationen oder auch Blockaden alleine bringen nicht den notwendigen Erfolg. Seit einigen Wochen wird deswegen innerhalb von Gruppen über eine Erweiterung des zivilen Ungehorsams, hin zu Sabotageakten, gesprochen.

Einer der Theoretiker für die Forderung, Sabotageaktionen in die Reihe der Aktionsformen der Klimabewegung aufzunehmen, ist der schwedische Wissenschaftler und Journalist Andreas Malm. In seinem Buch „Wie man eine Pipeline in die Luft jagt – Kämpfen lernen in einer Welt der Flammen“ setzt er sich kritisch mit dem gewaltfreien Charakter der Klimabewegung auseinander. Sein Vorschlag: gezielte Sabotageaktionen. Diese müssten aber so gestaltet sein, dass keine Menschenleben gefährdet werden. Als Beispiel führt er das Zerstechen der Reifen von SUVs an, so in Schweden von „Indianer*innen des Betonschungs“ im Jahre 2007 praktiziert. Er kann sich auch Sabotage an Luxusjachten vorstellen oder das Zerstören von Öl- oder Gaspipelines. Mit solchen Aktionen bekäme die Klimabewegung eine radikale Flanke, die gemeinsam mit den gewaltfreien Aktionen den Druck in der Öffentlichkeit erhöhen würde.

Malm fordert durchaus nicht, dass die gesamte Bewegung solche Aktionen durchführen solle, dies könne kleinen Gruppen überlassen bleiben, während die anderen weiterhin gewaltfreie Aktionen durchführten. Er sähe aber in der Kombination beider Aktionsvarianten eine Stärkung der Bewegung. Überhaupt beklagt er, dass es zu wenig revolutionären Geist in der Klimagerechtigkeitsbewegung gäbe. Er wirft ihr vor, zu pazi-

fistisch zu sein. Intensiv setzt sich Malm mit den Werken von Maria Stephan und Erica Chenoweth auseinander, die in ihrer großen Studie „Why civil resistance works“ gewaltfreien Bewegungen eine größere Wahrscheinlichkeit zumessen, erfolgreich zu sein. Malm behauptet am Beispiel der Bürgerrechtsbewegung in den USA, dass Martin Luther Kings gewaltfreie Aktionen nur Erfolg haben konnten,

Hatte die Bürgerrechtsbewegung unter Martin Luther King Erfolg aufgrund der radikalen Flanke um Malcom X oder trotz der gewaltlosen Aktionen?

oder trotz der gewaltsamen Aktionen? Damit gilt es sich kritisch auseinanderzusetzen.

Was aber ist aus gewaltfreier Sicht zu dem Vorschlag zu sagen, die Klimabewegung solle sich eine radikale Flanke zulegen und gezielte Zerstörungsaktionen durchführen? Zunächst gilt es zu unterscheiden zwischen Sabotageaktionen, zu denen sich die Aktivist*innen offen bekennen und dafür auch bereit sind, Gefängnis in Kauf zu nehmen und solchen Aktionen, die im Geheimen geschehen. Das derzeit bekannteste Beispiel für Ersteres sind die beiden Frauen Jessica Reznicek und Ruby Montoya, die die Dakota Öl Pipeline in den USA mehrfach sabotierten und erheblichen Schaden anrichteten. Jessica Reznicek wurde dafür zu acht Jahren Gefängnis verurteilt. Sie bezeichnen

weil es mit Malcom X auch eine radikale gewaltsame Flanke der Bewegung gab, angesichts derer die Herrschenden nachgaben. Das ist nun die spannende Frage für alle Historiker*innen: Hatte die Bürgerrechtsbewegung unter Martin Luther King Erfolg aufgrund der radikalen Flanke um Malcom X

Liebe Leser*innen

im Herbst letzten Jahres starteten wir unsere neuen Online-Veranstaltungsreihe „Bewegungen bewegen – strategischer Austausch zu bewegungsübergreifenden aktuellen Themen“, zu der ich euch herzlich zu unseren nächsten Seminaren im März und April einlade (Seite 4). Auftakt der Reihe war ein offener Austausch zu der Frage, ob die Klimabewegung zu Sabotageaktionen greifen sollte. Die Veranstaltung war so gefragt, dass selbst unser Zusatztermin ausgebucht war.

Anschließend an diese Diskussion widmet sich unser Vorstandsvorsitzender, Dietrich Becker-Hinrichs, im Hauptartikel dieser Ausgabe der selben Frage. Da auch innerhalb der Werkstatt zu diesem kontroversen Thema unterschiedliche Meinungen vorherrschen, spiegeln wir exemplarisch die Vielfalt an Gedanken und Ansätzen in vier kurzen Kommentaren von Werkstatt-Mitarbeitenden auf Seite 2 wider.

Um der Komplexität dieser und weiterer Fragen zum Thema „Sozial-ökologische Transformation und gewaltfreie Aktion“ gerecht zu werden, möchten wir mit euch gemeinsam auch auf unserem Jahrestreffen ins Gespräch kommen. Mehr Infos dazu findet ihr auf Seite 4 dieser Ausgabe bzw. in Kürze auf unserer Website.

Mit besten Wünschen,

Sara Fromm

Literatur zum Artikel: Malm, Andreas (2020): Wie man eine Pipeline in die Luft jagt – Kämpfen lernen in einer Welt der Flammen. Matthes & Seitz Berlin.

Weitere Informationen: Input von Laura Plönnigs und das Protokoll zweier Diskussionsveranstaltungen „Ziviler Ungehorsam 2.0“ im Winter 2021 auf www.wfga.de



Aufruf zu Castor Schottern
Foto: Andreas Conradt

ihre Aktionen als friedliche direkte Aktion, die nötig sei, weil die bisherigen Proteste keinen Erfolg hatten und es keinerlei Anzeichen gäbe, dass die Öl- und Gaskonzerne ihre Politik der Förderung fossiler Brennstoffe aufgäben.

Kann man die Sabotage einer Pipeline als gewaltfreie Aktion ansehen? Ja, sagt Andreas Malm, weil es sich nur um Gewalt gegen Sachen handelt. „Man kann ein Auto nicht grausam behandeln oder zum Weinen bringen“. Dem ist zu-

zustimmen. Gewalt richtet sich immer gegen Menschen, Gewalt beschädigt Leben, Gewalt schränkt Lebensmöglichkeiten ein, so lässt sich die Galtung'sche Definition der Gewalt auf den Punkt bringen.

Die Zerstörung der Dakota Pipeline steht in der Tradition der gezielten Sabotageaktionen der Friedensbewegung in den USA, der Catholic Worker und der Pflugschar Bewegung um die Brüder Berrigan, wo gewaltfreie Aktivist*innen in Atomwaffenlager eindringen und Atomsprenkköpfe mit dem Hammer beschädigten und Blut darüber gossen. Sie taten dies öffentlich und nahmen dafür Gefängnisstrafen in Kauf. Diese friedlichen Saboteur*innen fragen alle in der Bewegung an, wie weit sie bereit sind zu gehen und ob sie sich mit ihrem ganzen Leben den Bedrohungen entgegenstellen. Und sie machen klar: Wer gewaltfreien Widerstand leistet, zeigt das Gesicht. Solche Menschen, die alles in die Waagschale legen, um eine Bedrohung aufzuhalten und die bereit sind Nachteile in Kauf zu nehmen und dabei ihr Gesicht zeigen, genießen in der Regel innerhalb der Bewegungen großen Respekt.

Etwas anderes sind Aktionen, die im Verborgenen geschehen. Sie zwingen die Aktivist*innen zur geheimen Vorbereitung ihrer Unternehmungen und zu Schutzvorkehrungen gegen Spitzel und in der Konsequenz irgendwann in eine Untergrundorganisation. Es ist ja bekannt, dass „agents provocateurs“, die Gewalt und Sabotageaktionen propagieren, in gewaltfreie Bewegungen eingeschleust werden, um der Bewegung zu schaden. Wer gehört nun zur Bewegung und wer ist ein agent provocateur? Misstrauen breitet sich in solchen Gruppen aus, denn es besteht immer die Gefahr, aufgedeckt zu werden. Notwendigerweise werden sich die Mitglieder dieser Gruppen im Laufe der Zeit

von der Basis der Bewegung entfernen, um die Geheimhaltung zu wahren.

Damit ist auch zu fragen, wer denn solche Aktionen legitimiert. Normalerweise werden die Aktionen der Klimagerechtigkeitsbewegung in den Aktionsbündnissen breit diskutiert und in einem basisdemokratischen Prozess verabschiedet. Jede*r kann sich beteiligen. In den kleinen Sabotage-Guerillagruppen aber entscheiden nur wenige, sie handeln also undemokratisch.

Solche Aktionen können zu einer Spaltung in der Bewegung führen. Manche finden sie vielleicht cool, andere aber distanzieren sich davon, weil sie sie für falsch halten. Statt die Bewegung zu stärken, wird sie so geschwächt.

Entscheidend ist auch die Wirkung solcher Aktionen auf die breite Masse der Bevölkerung. Die Sympathien und der Respekt, die sich die Klimabewegung durch ihre gewaltfreien und phantasievollen Aktionen erworben haben, schwinden durch solche Aktionen. Jede Bewegung muss sich darum bemühen, die Herzen der Menschen zu gewinnen, die noch nicht engagiert oder aktiv sind und sie auf ihre Seite zu ziehen. Darum soll die Klimabewegung unbedingt bei ihrer gewaltfreien Strategie bleiben. Es gibt noch eine Vielzahl von Aktionsmöglichkeiten im gewaltfreien Spektrum, die den Druck erhöhen können.

Dietrich Becker-Hinrichs

Kommentare aus der Werkstatt

Strategisches Kalkül

Das begrenzte Verlieren von Respekt und Sympathie in der Bevölkerung ist durchaus strategisches Kalkül bei disruptiven Aktionsformen, als aktuelles Beispiel: das Agieren der „Letzten Generation“.

Die Bevölkerung reagiert auf die Autobahnblockaden zwar mit Unverständnis und mitunter auch mit Wut, aber sie beschäftigt sich mit dem Thema Klima.

Das Aufrütteln der Bevölkerung ist das Ziel dieses Protestes und damit erreicht. Dies würde ich auf friedliche Sabotage übertragen, die Disruption reißt für einen kurzen Moment die Welt aus den Angeln, das „normale Leben“ hört für einen kurzen Moment auf und jede Reaktion der Bürger*innen ist eine gute Reaktion.

Laura Plönnigs

Eskalationsmodell

Zur angesprochenen Wirkung von Aktionen ist das dreistufige Eskalationsmodell Gewaltfreier Aktion (GA) nach Theodor Ebert zentral. Die Erfolge GA beruhen nicht nur auf der Überzeugung der Gegner*innen, sondern auch auf der Ausübung verschiedener Formen sozialen Drucks, die in unterschiedlicher Weise gesellschaftliche Wirkung zeigen und kämpferisch direkt in das bestehende soziale System eingreifen. Nach Ebert lässt sich GegenMacht entwickeln durch vielfältige Formen des Protests (Herstellung von Öffentlichkeit), legale Nicht-Zusammenarbeit (Boycott, Streik) und illegale Nicht-Zusammenarbeit/ zivilen Ungehorsam (Blockaden, Eindringen in Atomwaffenstützpunkt) – Probleme werden dramatisiert, politischen Gegner*innen die Legitimation entzogen, konstruktive Alternativen benannt.

Renate Wanie

Unterschiedlich radikale Spielarten

Soziale Bewegungen propagieren aktuell Gewaltfreie Aktionen in unterschiedlich radikalen Spielarten. Sie auf den Pfad der Sabotage zu locken, ist angesichts einer blockierten sozial-ökologischen Transformation verständlich, aber unverantwortlich. Doch Sachbeschädigungen und finanzielle Beeinträchtigungen können auch Teil gewaltfreier Aktionen sein, z.B.: Teile von Atom U-Booten zerstören (Pflugscharaktionen der Brüder Berrigan, USA 1980), Transporter von Atomraketen beschädigen (Mutlangen 1980er Jahre), Des-Investment-Kampagnen zum Entzug von Kapital der Kohle- und Ölindustrie, die den Klimawandel behindert, „Schottern“ – Fahrt der Atommüllzüge erschweren, (Kriegs-)Steuerverweigerung.

Ulrich Wohland

Anonymität & Privilegien

Im Verständnis vieler Menschen gehört das Bekennen zu einer Aktion zu den Grundvoraussetzungen von gewaltfreien Aktionen. Doch nicht jede*r kann es sich leisten, mit dem eigenen Gesicht und Namen zu gewaltfreien Aktionen zu stehen – finanziell, körperlich oder mental. Denn das Ausmaß von Repression sowie die gesellschaftlichen Auswirkungen hängen stark von der gesellschaftlichen Positionierung der Aktivist*innen ab: So sind beispielsweise BI-PoCs (Black, Indigenous, People of Color) häufig von rassistischer Polizeigewalt betroffen. Und so laufen wir Gefahr, dass unsere Held*innen gewaltfreier Aktion – besonders auch bei Sabotageaktionen – wenig divers sein werden.

Sara Fromm

KONFLIKT- MODERATION FOR FUTURE

JETZT
NEU



Bild: Konfliktmoderation
for Future

Ich wünscht' ich spräch' Giraffe so wie du!

Kreativer Beitrag zu Christoph Besemers Verabschiedung am 24.10.2021

Wer den Christoph kennt, der kennt vielleicht auch mein Problem –
Wenn ich so wie sonst immer spreche – kann ich dann vor ihm besteh'n?
Ich sollt' lieber aufpassen und Giraffensprache sprechen,
Auch wenn ich Gefahr laufe, mir die Zunge zu brechen.
Schon vor dreißig Jahr'n gab Christoph uns 'nen Arbeitsbogen
Den h'am wir uns auf 'm Trainertraining gründlich reingezogen.

Ich weiß es noch recht genau, der Text, der war etwa so:

„Wenn ich höre, dass du sagst, du bist glücklich, bin ich froh,
wenn ich sehe, dass du lächelst, geht es mit mir ebenso,

doch wenn du sagst, dass du nicht magst was ich getan habe, dann
bin ich so UNHEIMLICH BETROFFEN wie ein Mensch es nur sein
kann.“

Seit damals steh' ich also vor dem steilen Rosenberg.

Ich weiß ich muss da rauf, doch ich fühl' mich wie ein Zwerg.
Von oben, vom Gipfel, winkt Christoph mir freundlich zu –
Ach Christoph, ich wünscht', ich spräch' Giraffe so wie DU!

Doch stattdessen höre ich mich selber immer wieder schimpfen
In dem täglichen Bemüh'n, meiner Familie einzuimpfen,
Wie das genau geht mit der Haushaltsmülltrennsache –
Mann, dass ist doch nicht so schwer wie die Giraffensprache!
Und mit alldem will ich sagen, lieber Christoph, hör nicht auf!
Ohne DICH komm ich doch NIE den steilen Rosenberg hinauf!

Sven Dammann

Konfliktmoderation for Future

Unser neues Kooperationsprojekt

Interne Konflikte in politischen Zusammenhängen können sehr anstrengend sein und mehr Kraft kosten als die Arbeit am Thema des Aktivismus selbst. Zu selten und zu spät wird dabei an eine Konfliktmoderation gedacht – dabei kann externe Unterstützung helfen, sich wieder auf die politischen Ziele zu fokussieren, konstruktiv zusammenzuarbeiten und die eigene Wirksamkeit zu erhöhen.

Deswegen haben wir gemeinsam mit den „Psychologists for Future“ und der „Kurve Wustrow“ das Angebot „Konfliktmoderation for Future“ aufgebaut. Darüber können klimabewegte Gruppen kostenfreie Konfliktmoderation in Anspruch nehmen – bundesweit. Finanziell unterstützt wird das Angebot vom „Movement Hub“. Am 23. März stellen wir das Projekt in einer Online-Veranstaltung vor und geben im Anschluss Einblick in die Methode der Konfliktmoderation (s. Terminübersicht Seite 4).

Mehr Infos und Kontaktmöglichkeit findet ihr unter www.konfliktmoderationforfuture.de

Sara Fromm

Kein Nachruf – ein Aufruf!

Zum Tod von Jochen Stay



Wer glaubt, soziale Bewegungen fallen vom Himmel, kennt nicht die Menschen, die sie organisieren. Jochen Stay war einer dieser Menschen. Ein Campaigner und Change Agent, wie sie selten sind. Mit 56 Jahren ist Jochen Stay verstorben. Von Mutlangen bis Gorleben. Vom Ausstieg aus der Nachrüstung bis zum Ausstieg aus der Atomkraft. Er hat der Anti-Atom Bewegung in den 90ern mit den Castor-Blokaden zur Renaissance verholfen.

Zyklische Kampagnen bei Castor-Transporten, die Politisierung von Koalitionsverhandlungen, Großdemonstrationen direkt nach Fukushima. Ohne Jochen Stay kein Ausstieg aus der Atomkraft! Wo andere resignierten, hat er organisiert. Mit Beharrlichkeit und Gewaltfreiheit zum Erfolg. Wie das geht, lässt es uns von Jochen lernen. Danke.

Ulrich Wohland

Erinnerung an Traudel Kern



Im Alter von 67 Jahren ist Traudel Kern nach schwerer Krankheit verstorben. Traudel Kern gehörte zusammen mit ihrem Mann Kurt Kern zu den Menschen der ersten Stunde, die die Werkstatt für Gewaltfreie Aktion mit aus der Taufe gehoben haben. Ihre schwungvolle Unterschrift ist auf dem Protokoll der Gründungsversammlung vom 8. Juli 1984 zu sehen. Sie hat uns in der Anfangszeit oft ermutigt und beraten. Traudel Kern war aktiv in der Friedensarbeit u.a. bei den Frauen für

Frieden in Karlsruhe. Als Liedermacherin sang sie selbstgedichtete Lieder voller Tiefsinn in Pfälzer Mundart. Aber auch bei Friedensaktionen und Akademietagungen war sie mit ihrer Gitarre oft dabei. Wir sind in der Werkstatt sehr dankbar für ihr Engagement und ihre Unterstützung und werden sie sehr vermissen.

Dietrich Becker-Hinrichs

Impressum

Gewaltfrei Aktiv 61 – März 2022

Mitteilungen der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion
Auflage: 1100

Redaktion: Sara Fromm

Druck: DHC Media Hess & Co. GmbH, Rodgau

Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden

Vaubanalallee 20, 79100 Freiburg

Tel. 0761 - 43284

E-Mail: buero.freiburg@wfga.de

Website: www.wfga.de

Spendet für die Arbeit der Werkstatt!

Gewaltfrei Leben Lernen e.V., Karlsruhe
GLS-Bank Bochum, BIC GENODEM1GLS

IBAN DE68 4306 0967 7007 0207 01

Die Spenden sind steuerlich absetzbar.

Bildnachweise: S.1: Matthes & Seitz Berlin (1),

Konfliktmoderation for Future (2), Debby

Hudson, Unsplash (3)

S.3: Ilona Huege (T. Kern), ddp/Philipp Guel-

land (J. Stay), Giraffe: Flaticon.com

Bestellungen von unseren Büchern:

ist über unseren Shop auf der Website
möglich:

www.wfga.de/shop

Gewaltfrei Aktiv gibt es auch über E-Mail!

Schreibt uns dafür an buero.freiburg@wfga.de

Bitte teilt uns **Adressänderungen** mit,
damit ihr **Gewaltfrei Aktiv** auch in Zukunft
zuverlässig erhalten!

Veranstaltungen

Die Werkstatt führt Veranstaltungen, Seminare, Trainings und Ausbildungen in eigener Trägerschaft oder in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Gruppen durch. Werkstatt-Mitarbeitende können aber auch für Seminare mit festen Gruppen angefragt werden.

Die folgenden Veranstaltungen sind offene Angebote (auch anderer Einrichtungen) und können von allen Interessierten wahrgenommen werden. Nähere Informationen gibt es bei den angegebenen Kontakten.

März

■ 11. - 12. | Fr 19.30 - Sa 18.15 Uhr

online

Jahrestagung des Bundes für
Soziale Verteidigung

**Gewaltfreier Widerstand in repressiven
Zeiten: Strategien des Widerstands und
Formen der Unterstützung**

Anmeldung: info@soziale-verteidigung.de
oder per Post

www.soziale-verteidigung.de

■ 16. | Mi 19 - 20.30 Uhr

online

**Ab auf die Titelseite – Aktionen für Fotos
richtig in Szene setzen**

5. Seminar der Werkstatt-Reihe „Bewegungen bewegen“

Anmeldung: buero.freiburg@wfga.de

www.wfga.de

Jahrestreffen & Mitgliederversammlung in Freiburg

Samstag, 21. Mai 2022

Sozial-ökologische Transformation und gewaltfreie Aktion

Freiburg – genauer Ort wird noch bekannt gegeben.

Wir laden ein zum Jahrestreffen sowie zur Mitgliederversammlung des Trägervereins der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion.

Wir freuen uns, wenn viele Mitglieder und an der Arbeit der Werkstatt Interessierte nach Freiburg kommen.

Genauere Infos und Anmelde-möglichkeit auf unserer Website: www.wfga.de

März

■ 23. | Mi 19.30 Uhr

online

Vorstellung

„Konfliktmoderation for Future“

Ein Angebot der Werkstatt in Kooperation mit „Psychologists for Future“ und

„Kurve Wustrow“

Projektvorstellung und Einblick in Konfliktmoderation als Methode.

Anmeldung:

kontakt@konfliktmoderationforfuture.de

www.konfliktmoderationforfuture.de

■ 24. | Do 18.30 Uhr

online

Internationale Wochen gegen Rassismus

**Das Theater der Unterdrückten
von Augusto Boal – die Probe auf die
Wirklichkeit**

Eine Methode für die politische Bildungsarbeit

Vortrag von Renate Wanie (WfGA)

Anmeldung bis zum 17. Februar:

renate.wanie@wfga.de

www.iz-heidelberg.de

April

■ 7. | Do, 18 - 22 Uhr

Interkulturelles Zentrum Stadt Heidelberg,
Bergheimer Str. 147

Internationale Wochen gegen Rassismus

Parolen Paroli bieten! Ein Argumentations- und Kommunikationstraining

Workshop gegen Diskriminierung und Anmache

Workshop mit Renate Wanie (WfGA)

Anmeldung bis zum 1. April:

renate.wanie@wfga.de

www.iz-heidelberg.de

■ 13. | Mi, 19 - 20.30 Uhr

online

**Organizing – Aktive aktivieren
und neue Mitglieder gewinnen**

6. Seminar der Werkstatt-Reihe „Bewegungen bewegen“

Anmeldung: buero.freiburg@wfga.de

www.wfga.de

Aus- und Weiterbildungen

Gewaltfreie Kampagnen – CampaPeace

Ausbildung zur Campaigner*in und Moderator*in in Kampagnen

6 Module von **April 2022 – März 2023**

jeweils von Fr - So,
Beginn Fr 8. - So 10. April 2022

Teamer*innen: Uli Wohland,
Esther Binne, David Scheuing
Infos und Träger*innen von CampaPeace:

<https://wfga.de/aus-und-fortbildungen/ausbildung-campapeace/>

Anmeldung: laura.ploennigs@wfga.de,
Telefon: 06221 - 652 87 53



**JETZT!
ANMELDEN**

Moderation & Konsens

Ein Kurs für 2023 ist derzeit in Planung.
Weitere Infos folgen in den nächsten
Monaten.

■ 22. - 24. | Fr, 16 Uhr - So 13 Uhr

Zukunftswerkstatt Ökumene, Warburg-Germete

**Klimagerechtigkeit und
Umweltaktivismus**

*Aktiv bleiben und gerecht handeln für Natur
und Mensch*

Seminar mit Sara Fromm (WfGA)

Anmeldung bis zum 14. März:

www.erdcharta.de/anmeldung-seminare/

www.gewaltfreihandeln.de

August

■ 1. - 9. | Mo - Di, 8 Tage

Katholische Akademie, Freiburg

Zukunftsakademie

Sommerakademie für 30 Vor- und Weiterdenker*innen von 16 bis 26 Jahren
Workshop zu Gewaltfreier Aktion mit Sara Fromm (WfGA)

Bewerbung bis zum 1. April

www.zukunftsakademie-freiburg.de